



Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

ich sitze hier in meinem Zimmer in Vanga und in mir klingt ein Satz aus der heutigen Bibellese aus Jesaja 7,4 nach: »Bewahre die Ruhe, fürchte dich nicht! Dein Herz soll nicht verzagen wegen dieser beiden Holzscheite, dieser rauchenden Stummel.«

S.1 **Br. Gerd**

Innere Ruhe finden

S.4 **Timo Bäcker**

Eine Frage der Perspektive

S.6 **Br. Thomas**

Mit »Gefährten« in die Zukunft

Bei der Bibellese gestern sprach der Prophet vom »Stumpf der Eiche« (Jesaja 6,13). Heute malt er Holzscheite vor mein inneres Auge. Starke Bilder und auch starke Worte! Mir gelingt es in diesen Tagen hier in Vanga meist recht gut, in die innere Ruhe zu kommen, um diese starken Worte ganz tief in mich einsinken zu lassen. Darüber bin ich sehr froh, und nur so können sie auch ihre Kraft im Alltag entfalten. Ich kann Ruhe bewahren, auch wenn es laut wird um mich und manchmal auch in mir. Ruhe bewahren,





auch wenn große Herausforderungen bevorstehen, wenn sich Angst oder Ratlosigkeit breitmachen wollen.

»Bewahre die Ruhe, fürchte dich nicht! Dein Herz soll nicht verzagen.« Der Prophet Jesaja sagt diese Worte dem König Ahas, der samt seinem Volk ein zitterndes Herz bekommen hat. Angst überfiel ihn, als ihm berichtet wurde, dass sich die Könige von Aram und Israel gegen ihn verbündet haben und sein Land einnehmen wollen.

Wer sagt mir, wer sagt uns solche beruhigenden Worte, wenn wir Gefahr heraufziehen sehen? Haben die Worte der Propheten heute noch die Kraft, auch in unserem Leben zu wirken?

Ruhe im lauten Vanga

In meinem Alltag in Ralligen oder auch in Triefenstein gelingt es den Worten der Bibel nicht immer, ganz tief bei mir anzukommen. Oder liegt das an mir und meiner inneren Haltung? Hier in Vanga jedenfalls geht das irgendwie besser, obwohl es äußerlich lauter ist als in Ralligen oder Triefenstein. Man hört den ganzen Tag über Tiergeräusche und viele menschliche Stimmen. Oft läuft irgendwo ein lautes Radio. Und trotzdem ist eine Ruhe in mir.

Ich habe in der ersten Woche hier in Vanga ein Buch gelesen, in dem es um einen Traum geht. Ein Mann träumt vom Himmel und begegnet dort Menschen, die gestorben sind. Diese Menschen waren für ihn bedeutsam, er hat sie geliebt. In den Begegnungen mit ihnen geschieht Heilung. Auch ich selbst habe die Lektüre des Buches als heilsam erlebt, ich kam dadurch auch in eine gute Ruhe hinein. Dafür bin ich sehr dankbar, denn das Jahr 2022 hat mich viel Kraft gekostet und ich habe die Last des Prior-Amtes stärker gespürt als im ersten Jahr als Prior.



Abschiede, Umbrüche, Veränderungen

In der ersten Jahreshälfte haben zwei Brüder den Entschluss gefasst, die Gemeinschaft zu verlassen. Zuerst Bruder Felix und dann Bruder Hans, die beide in Triefenstein wohnten und lange in der Gemeinschaft waren. Mit Bruder Felix konnten wir uns gut voneinander verabschieden. Mit Bruder Hans sind wir im Gespräch und überprüfen gemeinsam, wie der weitere Weg aussehen könnte. In jedem Fall bleibt ein Schmerz und die Frage, was hätte anders laufen können.

Die Umbrüche und Veränderungen in unseren Häusern und Auslandsstationen fordern uns heraus, aber es liegen auch Chancen darin. So hat sich in Vanga eine kleine Gemeinschaft um Bruder Friedhelm herum entwickelt, die ich sehr positiv erlebt habe. Die Gemeinschaft beim Gebet und bei Tisch hat mir



diese jungen Kongolesen ganz nahegebracht. Für Bruder Friedhelm ist diese Gemeinschaft eine Bereicherung. Sie hilft ihm, den manchmal sehr anstrengenden Dienst in Vanga auszuhalten.

In Kabul geht die Arbeit für die Ärmsten weiter, auch wenn die Brüder seit Mai 2021 in Triefenstein leben und dort ihren Platz gefunden haben. So fand ungeplant ein Rückzug und eine langsame Übergabe der Verantwortung in den Kliniken und der Werkstatt statt. Die beiden Brüder Jac und Schorsch betreuen weiterhin vom Homeoffice in Triefenstein aus ihre Mitarbeiter in Afghanistan. Gleichzeitig sind beide ganz in Triefenstein angekommen und tragen in verschiedenen Bereichen die Arbeit hier mit. Wie lange das so weiter gehen wird, ist offen und hängt von der Entwicklung des Landes und der Gesundheit der Brüder ab.

Begleitet, beraten, gesehen

In Triefenstein und Ralligen gibt es neben Herausforderungen auch viele gute Entwicklungen, über die Sie in den Freundesbriefen, aber auch auf der Homepage, auf dem Laufenden gehalten werden.

Dies alles gut zu begleiten würde mich überfordern, wenn ich nicht Brüder, Christusträger, Freundinnen und Freunde um mich hätte, die beraten und mit anpacken.

Ich bin deshalb sehr froh um unseren Freundesrat, mit dem wir uns zum Beginn dieses Jahres nach drei Jahren wieder in Triefenstein getroffen haben. Dabei haben wir auch über die gemeinsame Zukunft gesprochen. Nach achtzehn Jahren waren für dieses Gremium einige Veränderungen dran, die sich nun in der Praxis bewähren müssen. Davon werden wir sicher immer wieder berichten.

Zum Schluss nochmal nach Vanga, wo ich im November drei Wochen sein konnte (inzwischen bin ich wieder zurück bei meinen Aufgaben in Ralligen und Triefenstein): Ich habe dort erlebt, wie wichtig ein Perspektivenwechsel für mich ist. Zu sehen, mit welchen existentiellen Nöten die Menschen dort leben müssen, hilft mir hier in Europa, einen anderen Blickwinkel auf unsere Herausforderungen zu bekommen.

Und dann haben wir ja auch noch einen Gott, der nach uns sieht! Diese Zusage aus der Losung für das Jahr 2023 aus 1. Mose 16,13 hilft mir dabei, die Ruhe zu bewahren und nicht zu verzagen.

Ihr



Das Jahresteam in Triefenstein

Eine Frage der Perspektive

Das Kloster Triefenstein, das sind 150.000 Quadratmeter Mauern, Bäume, Wiesen und Flure. Jeden Tag arbeiten wir mit einsatzfreudigen Jungs und Mädels, Männern und Frauen am Erhalt und der Schönheit des Klosters und seiner Umgebung.

Einsicht

Von hier drinnen betrachtet schrumpft die große »Triefensteiner Welt« schnell auf ein alltägliches Maß an »sehr viel Arbeit« zusammen. Die Dinge, die einen täglich beschäftigen, singen hier die gleiche Melodie wie im Berufsalltag vieler Menschen. Fleiß, Routine, Computerbildschirm, ...



Timo Bäcker mit seiner Familie

Und doch trägt uns Christi Geist zueinander und zum gemeinsamen Ziel: Gott und unserem Nächsten Liebe zu erweisen. Ich habe im Sommer 2022 meine Lehrstelle in Gießen aufgegeben und die Verantwortung für das diesjährige »Jahresteam« (BFD/FSJ) und für die Pflege der Grünanlagen in Triefenstein übernommen.

Das Jahresteam

In diesem Jahr sind auch Ronja, Celine, Jan und Philip Teil unserer Arbeit. Sie haben Triefenstein bei YouTube und Instagram kennengelernt. Die Christusträger-Brüder kannten sie vor einem halben Jahr noch nicht. Sie bilden zu viert das diesjährige »Jahresteam« und helfen uns in der Küche, im Haus und Garten. Danke EUCH! Ihr seid uns eine große Hilfe.

Jan und Celine packen in der Küche mit an und erfahren dort unter der Leitung von Küchenchefin Nina, was es heißt, für sechzig bis einhundert Menschen pro Tag Essen vorzubereiten, zu kochen und anzurichten. Darüber hinaus lernen sie viele Helferinnen und Helfer kennen, die sich für Tage oder Wochen bei uns einsetzen und für kurze Zeit Teil der Alltagsgemeinschaft werden.



Philip und Ronja kehren, schneiden, schaufeln und mähen meist rund um unsere Gebäude herum. Natürlich nicht nur. In Triefenstein wird ja auch viel gepackt, geräumt und getragen – gerade in Zeiten von Hilfstransporten in die Ukraine. Ein Knochenjob, der bei Wind und Wetter vollen Einsatz abverlangt und jede*n Helfer*in irgendwann an seine Grenzen bringt. Zum Glück haben wir die Unterstützung junger Menschen hier.

Aussicht

Nachdem die vergangenen beiden Jahre durch Corona zwangsläufig von »Abstandhalten« geprägt waren, ist es nun umso wichtiger gemeinsam anzupacken.

Jede Woche begegnen mir Menschen, die mir Mut dazu machen. Ich erhalte Anrufe von Helfern und Freunden, die sich nach mir, unserer Familie, der Weggemeinschaft und den Brüdern erkundigen. Die zeitweise miterlebt haben, wie Arbeit und Leben in Triefenstein aussehen, und die das Bedürfnis haben, ein regelmäßiger Teil dieser Arbeitsgemeinschaft zu sein. Junge Leute kommen aus Sachsen angereist, um hier eine Woche ihrer Schulferien zu verbringen und Grüngut aufzuladen. Pfarrer aus Baden-Württemberg, um Mauern von Efeu zu befreien, und Heilpfleger, um Bäume, Sträucher und Büsche umzusägen.

Wenn ich an diese Persönlichkeiten denke, dann geht mir ein großes Dankeschön durch den Kopf: Ihr gebt uns Mut und Hoffnung für unseren Auftrag!

Ich freue mich, dass hier in Triefenstein so viele Menschen ein- und ausgehen. Manche kommen, um zur Stille zu finden. Andere, um mitzumachen und anzupacken. Für beide Gruppen gilt: Gott ist ein Gott der sie sieht.

Timo Bäcker gehört zur Weggemeinschaft und lebt mit seiner Familie in Triefenstein

FSJ, BFD, Zivildienst

WIR SUCHEN DICH

Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst oder Zivildienst (Schweiz). All das ist bei uns möglich.

Das freiwillige Jahr in Triefenstein oder Ralligen ist ein intensives Jahr im klösterlichen Rhythmus. Gemeinsam essen, gemeinsam arbeiten, gemeinsam beten – das teilen die jungen Freiwilligen mit den Christusträger-Brüdern und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wer sich für einen freiwilligen Einsatz interessiert, kann erst einmal bei uns hineinschnuppern. Eine Woche lang kann er oder sie unsere vielfältigen Arbeitsbereiche kennenlernen: Unterhalts- und Reinigungsarbeiten im Haus, in der Küche, in den Werkstätten und im Garten.

Mehr Informationen auf unserer Webseite

christustraeger.org/fsj-bfd





»Gefährten« in Ralligen

Mit »Gefährten« in die Zukunft

Zukunftsfragen werden in Zukunft noch wichtiger werden. Das gilt auch für Ralligen. Und schon länger schauen wir danach aus, welche »Himmelsrichtung« uns gezeigt wird.

Aufmerksame Leser des Freundesbriefs erinnern sich vielleicht an einzelne Weichenstellungen der letzten Jahre: Wir haben zwei Brüder nach Zürich ziehen lassen und gleichzeitig das Angebot »Kloster auf Zeit« für jüngere Menschen ausgebaut. Br. Gerd ist Prior geworden und mir, Br. Thomas, wurde die Begleitung von neuen Brüdern anvertraut. Wir haben die Zahl der Gästezimmer reduziert und mehr Raum zum Mitleben geschaffen.

Ralligen als Lebensort

Gerne berichten wir, was wir seither erleben dürfen: Ralligen ist ein Gästehaus und ein Ort des gemeinsamen Lebens. Die Ausrichtung am gemeinsamen Auftrag verbindet uns Brüder und die jungen Menschen, die mitleben, mitbeten und mitwirken.

Bobby war früher Jugendpastor. Jetzt sorgt er im Gästehaus für Sauberkeit und Herzlichkeit und unter den Mitlebenden für eine gute Atmosphäre. Sven kam im Frühsommer für eine längere Auszeit und bereichert uns seither menschlich und musikalisch. Er will das brüderliche Leben tiefer kennenlernen und wird zu Br. Mathias ins Noviziat stoßen. Sem macht seit Sommer ein freiwilliges soziales Jahr und wird danach in Thun eine handwerkliche Lehre beginnen. Das erste Lehrjahr will er noch bei uns wohnen und uns mit seinen

technischen Gaben unterstützen. Simeon ist auf der Suche nach einem Ort, wo Leben, Glauben und Arbeit zusammenkommen. So ist er zunächst mal nach Ralligen gekommen und bekocht mit unserem Küchenchef zusammen Gäste und Hausgemeinschaft mit viel Liebe und Geschick. Cornelia ist im Herbst im großen Bauernhaus eingezogen, arbeitet auswärts in ihrem Beruf und trägt die Gebetszeiten mit. Sie hat einen Blick fürs Ganze und kümmert sich um Ordnung vor und hinter den Kulissen.

Älter und jünger Hand in Hand

Zu dieser Kerngruppe – wir nennen sie »Gefährten« – kommen meistens noch Ferienhelfer und Zivis, ehrenamtliche Mitarbeiter und Menschen, die »Kloster auf Zeit« erleben wollen. Letztes Jahr waren es über einhundert verschiedene Persönlichkeiten. Wenn wir sie nach ihren Erfahrungen in Ralligen fragen, berichten sie uns: »Hier dürfen wir einfach sein. Die Tagesstruktur mit den festen Gebets- und Mahlzeiten stützt uns. Der gelebte Glaube ist unspektakulär, aber tragend. Manchmal erhalten wir Antworten auf unsere Fragen. Durch die Mitarbeit bekommen wir einen Bezug zu den ganz praktischen Dingen. Die vielen unterschiedlichen Menschen geben uns einen Perspektivwechsel. Die Gemeinschaft von Jüngeren und Älteren tut allen gut: Wir Jungen können uns schnell verrennen und ihr Älteren braucht den Elan und die Vitalität von uns Jungen.«

Die jungen Menschen bringen uns viel Vertrauen entgegen. Sie verdienen es, dass wir auch ihnen Vertrauen schenken. Bei der jüngeren Generation ist viel Bereitschaft da, Verantwortung zu übernehmen. Sie dürfen gespannt darauf sein, was Gott mit ihnen vorhat, und sie können beherzt leben. Wir schauen weiter danach aus, welche »Himmelsrichtung« uns gegeben wird. Wir tun es gemeinsam: als Brüder und als Hausgemeinschaft, an Teamtagen und in Supervisionsrunden, bei Bibelgesprächen und beim Feiern.

Zukunftsfragen werden auch in Zukunft wichtig sein. Und wir sagen heute: Gott sei Dank für unsere Gegenwart! Und für unsere gemeinsame Zukunft.

Danke für alle Unterstützung und für Ihr Gebet!

Br. Thomas



Erlebnistag 2023

SA 8. JULI 2023 AB 13.30 UHR

»Unfassbar«, unter dieser Überschrift laden Schwestern, Brüder und Freunde der Christusträger am 8. Juli 2023 zum »Christusträger-Erlebnistag« ein.

An diesem Tag stehen die Klostertore von 13.30 bis 20.00 Uhr offen. Besucherinnen und Besucher können uns Christusträger, unsere Anliegen und Arbeitszweige und auch das Kloster Triefenstein kennenlernen.

Weitere Informationen auf unserer Webseite

christustraeger.org/erlebnistag



→ *Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten sowie aktuelle Berichte finden Sie auf unserer Website:*
christustraeger.org



KONTAKT

Christusträger Bruderschaft

Kloster Triefenstein am Main
Am Klosterberg 2 · D-97855 Triefenstein
Tel +49.9395.777.0
Mail triefenstein@christustraeger.org

Christusträger Community

Gut Ralligen am Thunersee
Schlossweg 3 · CH-3658 Merligen
Tel +41.33.252.20.30
Mail ralligen@christustraeger.org

BANKVERBINDUNG

Raiffeisenbank Main-Spessart
IBAN DE91 7906 9150 0002 2084 82
BIC GENODEF1GEM

Raiffeisenbank Steffisburg
IBAN CH54 8080 8008 6970 5870 8
BIC RAIFCH22

*Besuchen Sie uns auch in folgenden
Social-Media Kanälen*



christustraeger.org

Wir nennen uns Christusträger. Dieser Name wurde bewusst gewählt:
In ihm drücken sich unser Anliegen und unsere Erfahrungen aus:
Von *Christus getragen* – *Christus tragen*. So ergänzen sich Name und Leitgedanke.



christusträger bruderschaft